

Mitwirkende

Violine 1

Magali Perret
(Konzertmeisterin)
Catherine Bastian-Wey
Christine Bürge
Marianne Burkhardt
Sarah Kühl
Verena Riemek
Edwin de Sterke

Walter Geiser
Ursula Itin
Andrea Maurer
Hedi Nyikos
Cisca van Meurs

Viola
Nadine Salvisberg
(Stimmführung)
Anna Klesse
Iryna Polova*
Beat Rüegg

Violine 2

Patricia Klarer
(Stimmführung)
Sarah Banks
Alison Findlay

Cello
Lorenzo Vasella
(Stimmführung)
Madeleine Bettler

Karin Brecht
Peter Heer
Monika Hoffmann
Hanspeter Keller

Kontrabass
Ella Dietrich
Philippe Dreger*

Flöte
Valérie Benelli
Thomas Hänzi

Oboe
Thomas Kuhn
Ruth Nebiker

* Zuzüger

Klarinette
Daniel van Laer
Michael Dipner

Fagott
Christiane
Talke Messerer
Albrecht Eckart

Horn
Klaus Heyoppe
Denise Vasella

Trompete
Fritz Blatter
NN

Timpani
Zoe Hiltensperger

Orchester
Reinach



Konzert Sonntag 17. November 2024 17.00 Uhr

Katholische Kirche St. Nikolaus
4153 Reinach BL

Wolfgang Amadeus Mozart
Ouvertüre zu «La Clemenza di Tito» KV 621

Konzert für Horn und Orchester Nr. 2 in Es-Dur KV 417

Ernö von Dohnányi
Auszüge aus «Der Schleier der Pierrette» op. 18

Johannes Brahms
Ungarische Tänze, Walzer & Lieder – Bearb. Luca Fiorini

Solist: Leonard Emmanuel Schultz, Horn
Unterstützt von der Stiftung Ruth und Ernst Burkhalter

Leitung: Luca Fiorini

Kollekte zur Deckung der Unkosten – Empfohlener Beitrag CHF 30.-

Reinacher Gönner:

A. Dolzan AG,
Malergeschäft
Frau Therese Ambühl
Frau Verena Bacher
Herr u. Frau
Urs u. Erika Baumann
Einwohnergemeinde Reinach
Endress+Hauser Flowtec AG
Frau Jeanette Feigenwinter,
Coiffure
Flours Jean-Jacques
Herr u. Frau Frei-Koller

Hornstein AG,
Apotheke/Drogerie
Jenzer, Fleisch und
Feinkost AG
Herr Werner Kobel,
ToxAdvice GmbH
Herr Hans Oppliger
Raiffeisenbank Reinach BL
Frau Carmen Rösli
Herr u. Frau Schlumpf
Garage Schmid, AVB,
Autovermietung
Stören Fust AG

Auswärtige Gönner:

Basellandschaftliche Kantonalbank,
Liestal
Herr C. R. Jermann, Laufen
Frau E. Keller, Allschwil
Frau Elisabeth Morf, Aesch
Frau Rebecca Pichler, Jegenstorf BE
Frau Polak-Wyss, Aesch
Frau u. Herr Schüpbach-Morf, Magden
Frau Verena Wey-Weishaupt,
Biel-Benken
Stiftung Ruth und Ernst Burkhalter

Mit Ihrem Beitrag als Gönner/Gönnerin unterstützen Sie aktiv den Erhalt unseres Orchesters:
Kto. CH86 0076 9016 3101 7988 0, Basellandschaftliche Kantonalbank, 4410 Liestal, Orchester Reinach

Nächstes Konzert: Sonntag, 25. Mai 2025, 17.00 Uhr, Katholische Kirche Reinach
www.orchester-reinach.ch

Programm

Wolfgang Amadeus Mozart

Ouvertüre zu «La Clemenza di Tito» KV 621

Konzert für Horn und Orchester Nr. 2 in Es-Dur KV 417

I Allegro maestoso – II Andante – III Rondo

Ernö von Dohnányi

Auszüge aus «Der Schleier der Pierrette» op. 18

Pierrots Liebesklage – Menuett

Lustiger Trauermarsch – Walzer-Reigen

Johannes Brahms / Bearb. Luca Fiorini

Ungarische Tänze Nr. 14 & 11

Fünf Walzer: op. 52 Nr. 10 & 12, op. 39 Nr. 16,

op. 65 Nr. 4, op. 39 Nr. 7

Vineta op. 42 Nr. 2

Weg der Liebe aus «Drei Duette» op. 20

Leonard Emmanuel Schultz, Horn

Leonard Emmanuel Schultz, geboren 2007 in Basel, begann im Alter von vier Jahren seinen Klavierunterricht an der Musikakademie Basel bei Susanne Huber. Parallel dazu erwachte sein Interesse für das Waldhorn, und bereits mit sechs Jahren trat er in die Klasse von Stefan Ruf ein. Im Alter von elf Jahren bestand er die Aufnahmeprüfung in die Talentförderung für beide Instrumente.

Seine Teilnahme an zahlreichen Wettbewerben, insbesondere am Schweizer Jugendmusikwettbewerb, brachte ihm mit dem Horn zweimal den ersten Preis mit Auszeichnung im Finale ein. Auch als Mitglied eines Hornquartetts erzielte er mehrfach erste Preise. Technisch entwickelte er sich sowohl im Ensemblespiel als auch im Solorepertoire zu einem talentierten Hornisten. Mit elf Jahren trat Leonard zum ersten Mal als Solist auf und spielte ein Hornkonzert von Mozart.

Leonard spielte unter anderem im Gstaad Youth Orchestra (Menuhin Festival) und ist Mitglied der Jungen Sinfoniker Basel. Eine besondere Leidenschaft hegt er für das Naturhorn, das er bei Professor Thomas Müller und Professor Alexandre Zanetta erlernte. Darüber hinaus nimmt er regelmässig an Meisterkursen teil und erhielt Unterricht von renommierten Professoren wie Will Sanders, Christian Dallmann, Christoph Lampert, Radovan Vlatković, Szabolcs Zempléni und anderen.

Im September 2023 gewann er das Probespiel für das Deutsche Bundesjugendorchester, und im März 2024 erhielt er einen Platz als Jungstudent bei Professor Will Sanders an der Hochschule für Musik in Karlsruhe.



Zu den Werken

Die Eröffnung des Hornkonzerts KV 417 von W. A. Mozart verleiht durch seine breite Harmoniestruktur ein Gefühl von Weite und Frieden. In diesem Kontext findet der Hornklang seinen natürlichen Raum und kann sich mit überraschender Leichtigkeit entfalten – sowohl in langen Tönen als auch in brillanten Passagen. Die Dramaturgie zwischen Orchester und Solist beruht eher auf Dialog als auf Kontrast und lässt einen das Zusammenspiel besonders geniessen. Das Andante wirkt wie eine kleine Nachtmusik, als würde man im Mondlicht über ruhige Gewässer gleiten. Im dritten Satz endet diese Magie - mit Jagdhornklängen und der typischen Lebensfreude von Mozarts Rondo. In dieser musikalischen Form basiert die Wirkung auf dem Kontrast zwischen den verschiedenen Episoden und dem Wiederkehren des Hauptthemas. Ob die Geigen das Bellen von Hunden imitieren oder das Vogelgeschrei, ist der Fantasie des Publikums überlassen. Eines ist jedoch klar: Nach einer Erfolgsfanfare kommt der Moment, in dem die Pferde Stalldrang verspüren – der finale Galopp kann beginnen!

Beim Hören der Musik aus der Tanzpantomime «Der Schleier der Pierrette» von Ernst von Dohnányi (1877–1960) kann man sich leicht vorstellen, wie die Figuren auf der Bühne die verschiedenen Soli der Bläser inszenieren, ebenso wie die dramatischen Tutti-Passagen in der Liebesklage, im verträumten Menuett und im Reigen der unbeschwerten Walzer. Besonders kreativ und speziell sind Instrumentation und Klangfarben im «Lustigen Trauermarsch», der an eine Epoche erinnert, in der die Kunst der Musik mit der des Stummfilms verbunden war. «Der Schleier der Pierrette» (1910) wurde zu einem grossen Erfolg des ungarischen Komponisten und weckte das Interesse von Choreographen und Regisseuren in slawischen Ländern wie Böhmen, Jugoslawien und Russland. Die Feinheit und Fantasie dieser Musik sind auch heute noch überraschend und laden zu einer Wiederentdeckung ein.

Da die meisten sinfonischen Werke der Romantik die technischen Grenzen vieler Laienorchester überschreiten, widme ich mich seit Jahren dem Bearbeiten kleinerer Werke berühmter Komponisten des 19. Jahrhunderts. Die so entstandenen vereinfachten Orchesterfassungen ermöglichen es uns, die Musik dieser Meister zu spielen, was uns grosse Freude bereitet. Von Johannes Brahms hören Sie heute Abend zwei wenig bekannte, wunderschön wehmütige «Ungarische Tänze», eine Auswahl von Walzern mit unterschiedlichem Temperament, das traumhafte «Vineta» – im Original ein Chor sextett – und die kraftvolle, lebendige Miniatur «Weg der Liebe» aus den Duetten für Frauenstimmen und Klavier, Op. 20. Zu der Musik von Brahms gehört eine besondere Klangfarbe, eine warme Intensität und eine besondere Fülle. Wir sind zuversichtlich, in unserem Spiel in dieser Richtung einige Fortschritte gemacht zu haben!

Luca Fiorini, 2024